

X.

Die Dresdner Malerinnung.

Von

Karl Berling.

Ein glücklicher Zufall hat vor einiger Zeit ein Aktenstück ans Tageslicht gefördert, welches unter den sämtlichen am Ausgang des 16. Jahrhunderts zu Dresden bestehenden Innungsordnungen auch die ältesten Artikel der vereinigten Maler, Bildhauer und Bildschnitzer enthält. Diese letzteren, auf die mich seiner Zeit Ratsarchivar Dr. Richter aufmerksam machte, haben die Veranlassung zu der nachfolgenden kleinen Studie gegeben.

Aus dem genannten Aktenstück¹⁾ geht hervor, daß in Dresden die Künstler im Jahre 1574 zum erstenmale zur Bildung einer gemeinsamen Innung geschritten sind. Daß dies aber gerade zu jener Zeit, in der Nachblüte der Renaissance geschah, wirkt auf den ersten Blick befremdend, denn in den Folgen der Renaissance, was doch das Nächstliegende wäre, sind sicherlich die Gründe hierfür nicht zu suchen. Vielmehr hätte diese neue Geistesrichtung, die wie ein erfrischender Windhauch über die Länder dahinfuhr, der die alten bindenden Schranken nicht Stand zu halten vermochten, diese neue Kunstperiode, welche die Individualität des Künstlers dem Kunstwerke gegenüber besonders betonte, nur das Gegenteil bewirken können. Hätte die Renaissance die

¹⁾ Es befindet sich jetzt im Ratsarchiv zu Dresden, C. XXIV 274^b, Bl. 267 ff.